



Welchen Einfluss haben Werte auf unser Verhalten?



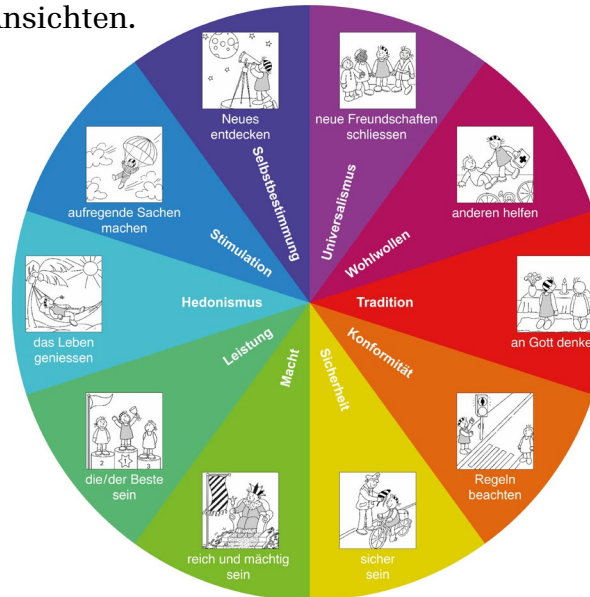
Werte und Verhalten

Werte sind nicht nur abstrakte Ideen. Sie sind eng mit unseren Emotionen verbunden und beeinflussen die Entscheidungen, die wir im Leben treffen. Sie geben uns Motivation und Sinn und dienen als Kompass dafür, wie wir mit der Welt und den Menschen um uns herum interagieren.

Wenn Sie beispielsweise Wert auf die Fürsorge für Freunde und Familie legen, könnten Sie Loyalität und den Schutz Ihrer Liebsten priorisieren. Eine andere Person, die Unabhängigkeit schätzt, konzentriert sich möglicherweise darauf, neue Ideen zu erkunden und eigenständig Entscheidungen zu treffen.

Einfluss von Werten

Unsere Werte beeinflussen nicht nur unser tägliches Handeln – sie haben auch Auswirkungen auf grössere Lebensentscheidungen wie die Wahl des Berufswegs, soziale Anliegen, die wir unterstützen, oder sogar unsere politischen Ansichten.



Der Wertekreis

Der Wertekreis nach Schwartz (1992) links (ein Kreis mit allen zehn grundlegenden Werten) hilft uns zu verstehen, welche Werte miteinander harmonisieren und welche miteinander in Konflikt stehen.

Werte nebeneinander im Kreis: Diese Werte verfolgen ähnliche Ziele und unterstützen oft ähnliches Verhalten. Zum Beispiel konzentrieren sich Hedonismus und Stimulation beide darauf, das Leben zu geniessen und Spannung zu suchen.

Werte gegenüberliegend im Kreis: Diese Werte stehen oft im Konflikt, da sie gegensätzliche Prioritäten repräsentieren. Zum Beispiel kann Leistung mit Wohlwollen kollidieren – Leistung fokussiert sich auf persönlichen Erfolg, während Wohlwollen darauf abzielt, anderen zu helfen.



Wertebildung im Kindesalter



Persönliche Prioritäten

Wenn es um die Werte von Kindern geht, zeigt die Forschung, dass Kinder, die das Wohlergehen anderer schätzen, eher fair handeln und teilen. Jeder Mensch gewichtet die zehn grundlegenden Werte unterschiedlich und schafft so eine persönliche «Wertehierarchie». Diese Prioritäten prägen unser Verhalten und unsere Entscheidungen.

Beispielsweise könnte jemand, der Stimulation hoch bewertet, aber Konformität weniger wichtig findet, ungewöhnliche oder abenteuerliche Aktivitäten wie Extremsportarten bevorzugen.

Rechts sind Beispielbilder für die Werte Wohlwollen, Hedonismus und Stimulation (von oben nach unten)



Schulische Förderung

Um positive und ausgewogene Werte bei Schüler*innen zu fördern, ist es entscheidend, ein tieferes Verständnis dafür zu entwickeln:

- Wie entstehen diese Werte?
- Wie beeinflusst das Bildungssystem ihre Entwicklung?

Durch eine bewusste Gestaltung des schulischen Umfelds können Pädagog*innen dazu beitragen, dass Kinder nicht nur akademisch erfolgreich sind, sondern auch soziale Kompetenzen entwickeln und lernen, ein Gleichgewicht zwischen individuellen Zielen und dem Wohlergehen anderer zu finden.

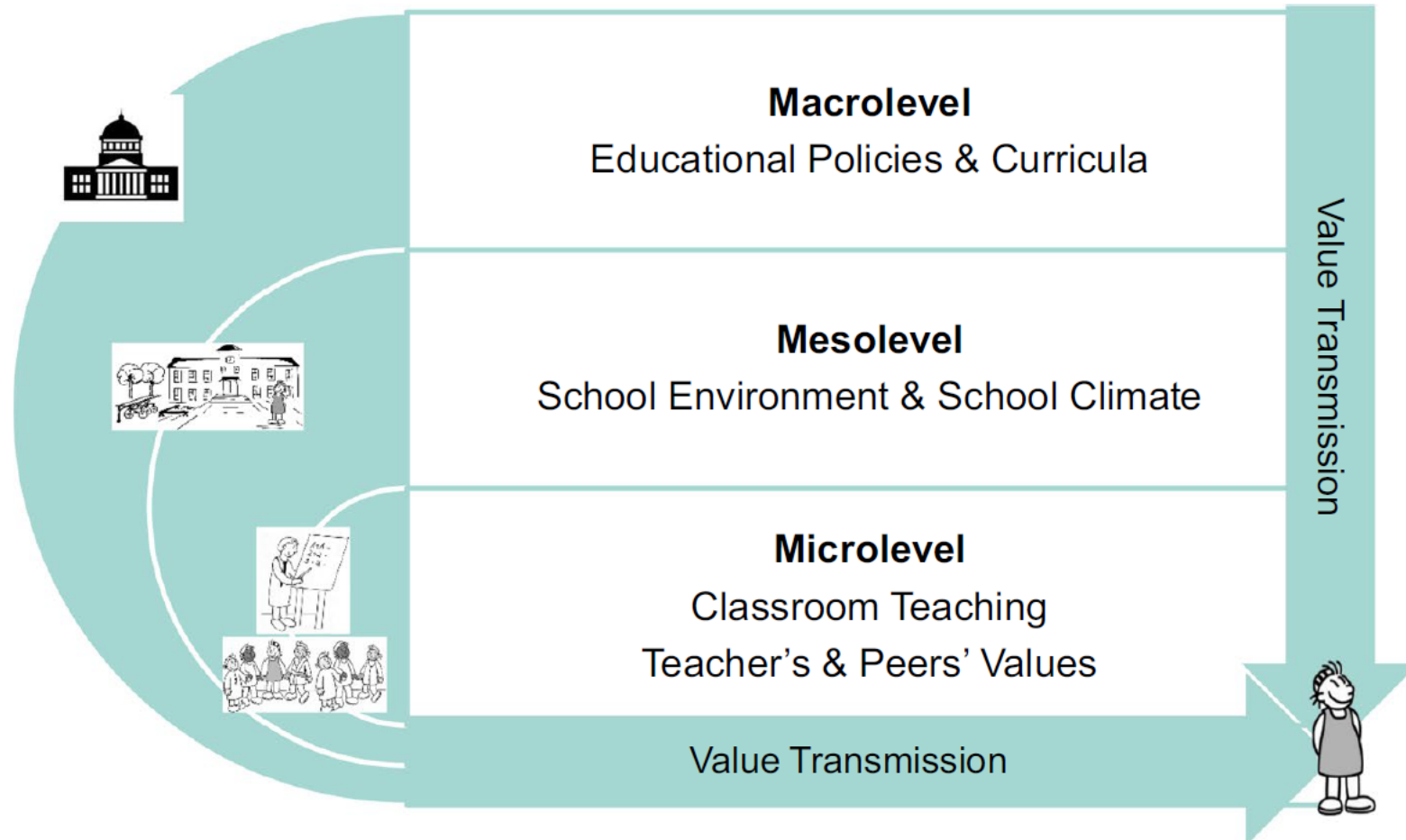


Die Bedeutung von Werten in der Bildung



Das Bildungssystem spielt eine entscheidende Rolle bei der Prägung der Werte von Kindern. Werte werden auf verschiedenen Ebenen an Kinder vermittelt, darunter:

- **Makroebene:** Bildungspolitische Vorgaben, Bildungssystem
- **Mesoebene:** Schulumfeld, Schulklima
- **Mikroebene:** wertebezogene Erziehungsziele der Lehrpersonen, Werte der Peers, Wertevermittlung durch Lehrpersonen





Was sind Werte?



Werte...

...sind abstrakte, wünschenswerte Ziele,
nach denen Menschen streben.

...geben dem Leben **Richtung und Bedeutung**.

...beeinflussen:

- Soziale Beziehungen
- Lebensgestaltung
- Glück & Wohlbefinden
- Unser tägliches Handeln

Was ist mir wichtig?
Wie möchte ich leben?
Was sind meine Ziele?

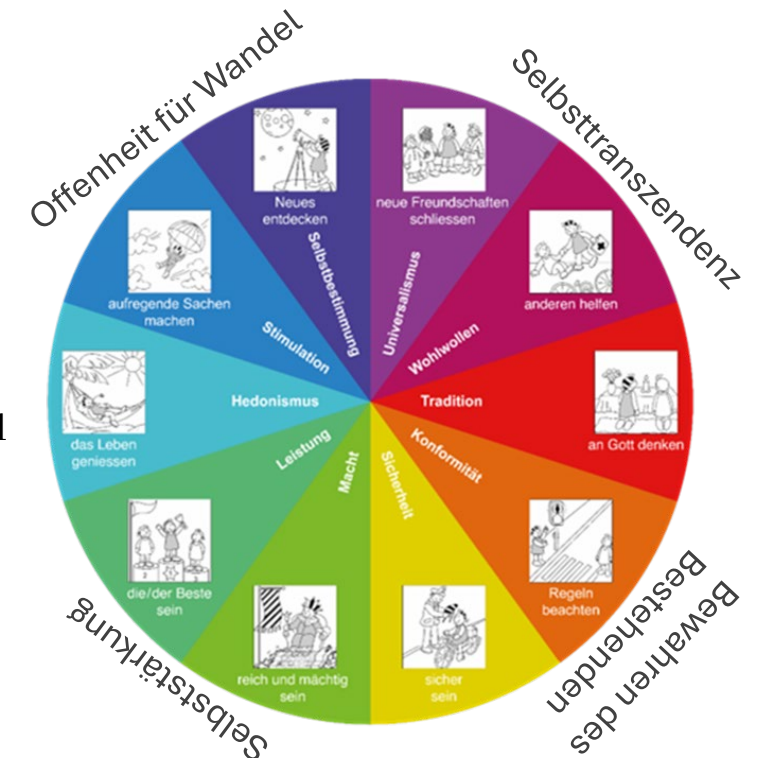


Modell nach Schwartz

Untersuchungen zeigen, dass Menschen weltweit ähnliche Wertemuster teilen. Diese lassen sich in vier übergeordnete Kategorien einteilen: Offenheit für Wandel, Bewahren des Bestehenden, Selbststärkung und Selbsttranszendenz.

Ein bedeutendes Modell dazu stammt vom Psychologen Prof. Shalom H. Schwartz. Er unterscheidet zehn grundlegende Werte, die jeweils ein zentrales motivationales Ziel im Leben widerspiegeln: Universalismus, Wohlwollen, Tradition, Konformität, Sicherheit, Macht, Leistung, Hedonismus, Stimulation und Selbstbestimmung.

Diese Werte sind in einem Kreismodell angeordnet: Ähnliche Werte liegen nebeneinander, gegensätzliche stehen sich gegenüber – etwa Wohlwollen und Macht.





Inwieweit stimmen Werteprioritäten der Kinder mit den wertebezogenen Erziehungszielen der Lehrpersonen überein?



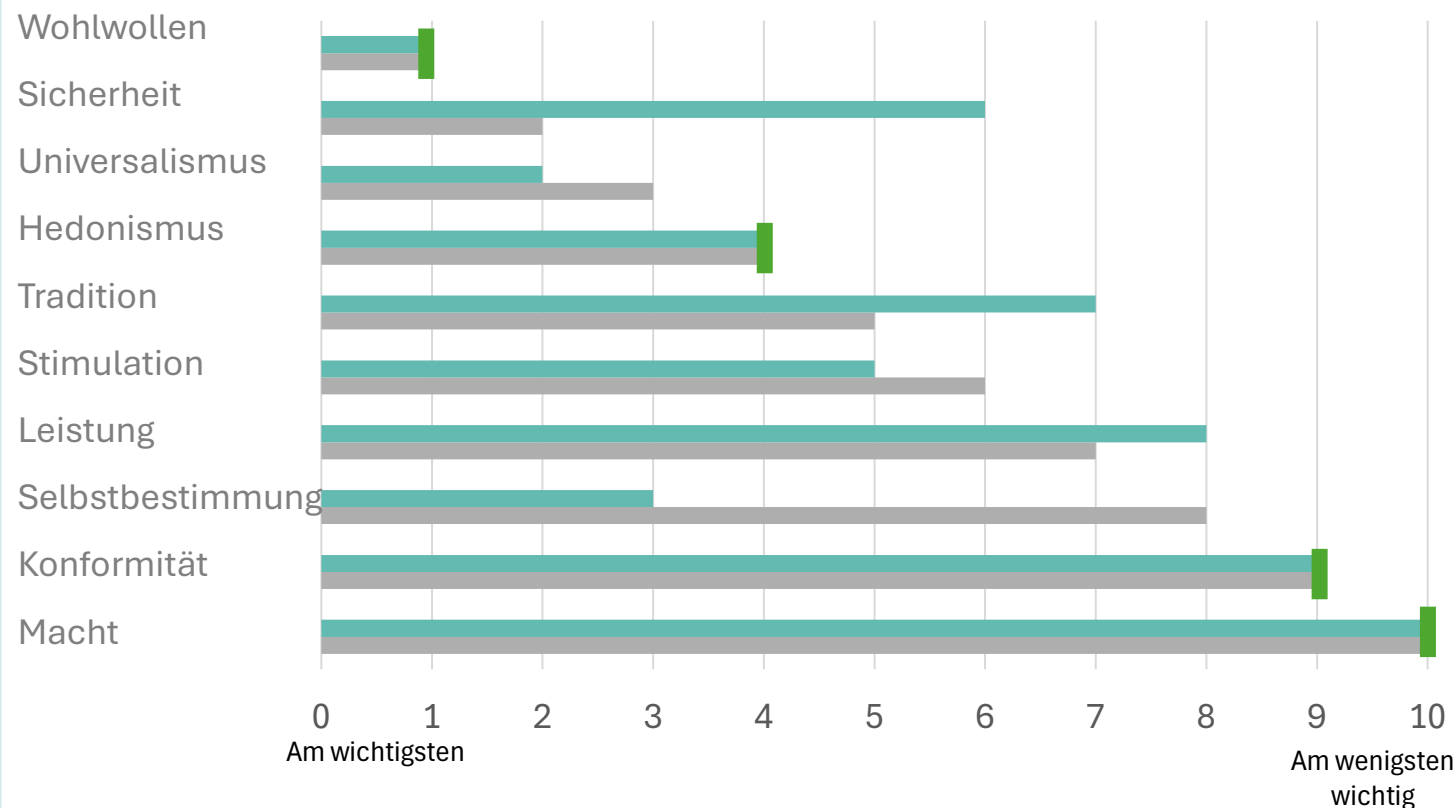
Die Tabelle vergleicht die Werteprioritäten von Kindern mit den wertebezogenen Erziehungszielen der Lehrpersonen.

- **Graue Balken** zeigen die Werteprioritäten der Kinder
- **Türkise Balken** zeigen die wertebezogenen Erziehungsziele der Lehrpersonen
- **Höhere Balken** bedeuten wichtigerer Wert
- **Grüne Linien** markieren, wo beide Gruppen gleich denken.

Ergebnis:

Kinder und Lehrpersonen halten **Wohlfühlen** für am wichtigsten und **Macht** für am unwichtigsten. Bei anderen Werten, wie **Sicherheit** und **Selbstbestimmung**, gibt es jedoch deutliche Unterschiede in der Rangfolge.

Werteprioritäten der Kinder und wertebezogene Erziehungsziele der Lehrpersonen





Welche Werte kommen im Lehrplan 21 vor?

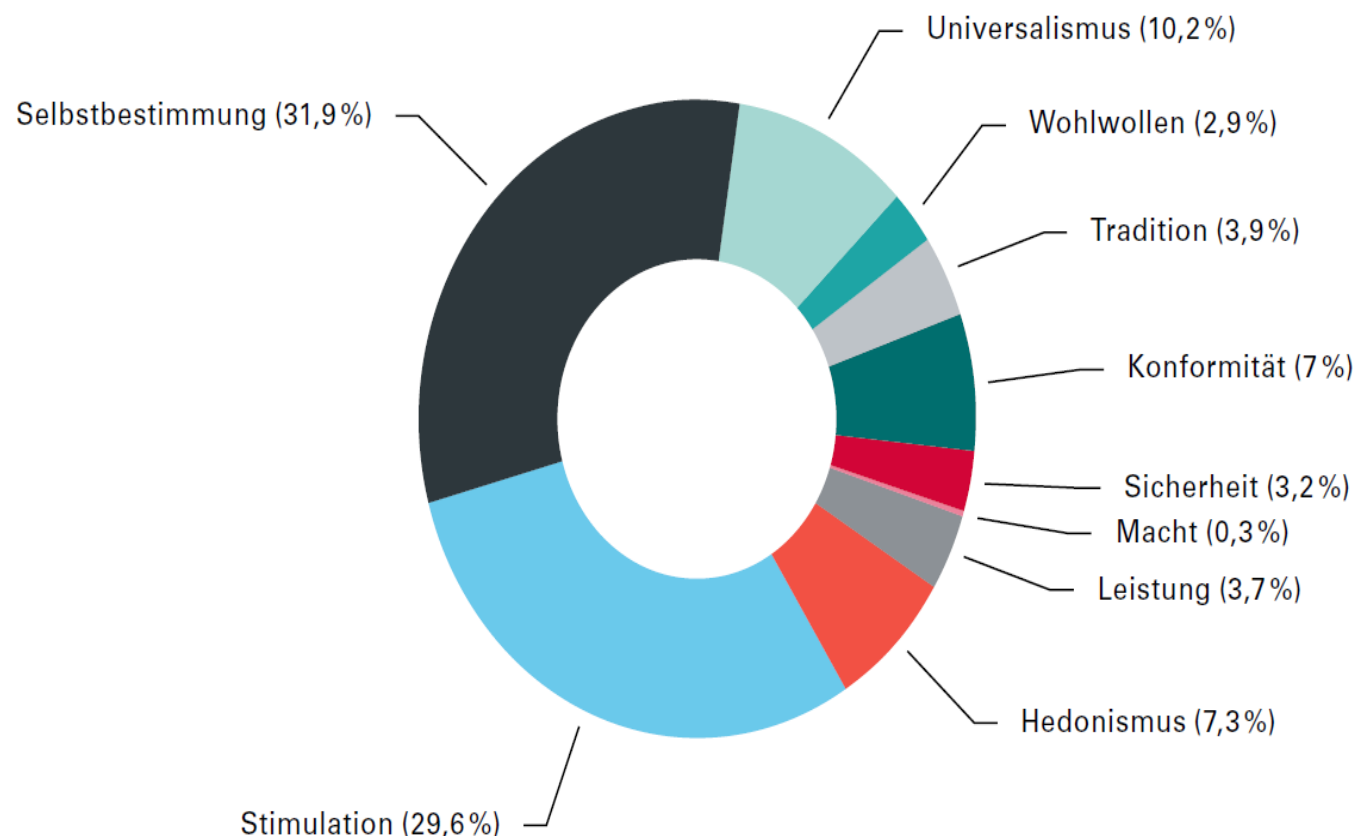


Welche Werte kommen im Lehrplan 21 vor?

Die Inhaltsanalyse des Lehrplan 21 für den Zyklus 1 (Kindergarten und 1./2. Schuljahr der Primarstufe) untersuchte die darin enthaltenen Bildungsziele, Stoffinhalte, Leitideen, und Kompetenzen anhand der Wertetypologie von Schwartz. Die Ergebnisse offenbaren, dass im Lehrplan 21 humanistische Werte, wie *Selbstbestimmung*, *Universalismus* und *Wohlbitten* insgesamt 45 % aller wertebezogenen Formulierungen ausweisen. Es wird auch ersichtlich, dass im Zyklus 1 eine stimulierende Lernumgebung (*Stimulation*) wichtig für den Bildungsprozess von Kindern ist. Die tradierende Funktion der Schule (*Tradition*, *Konformität* und *Sicherheit*) liegt in der Werteorientierung des Curriculums mit 14.1 % aller Nennungen vor der Orientierung nach Lebensfreude (*Hedonismus*) oder der Leistungsorientierung. Was der Lehrplan nicht vermittelt ist der Wert *Macht*.

© VALISE-Projekt, Institute for Educational Sciences (IBW), University of Basel

Häufigkeitsverteilung der identifizierten Wertetypen im Lehrplan 21 (in Prozent)





Welche Werte kommen in schulischen Leitbildern vor?

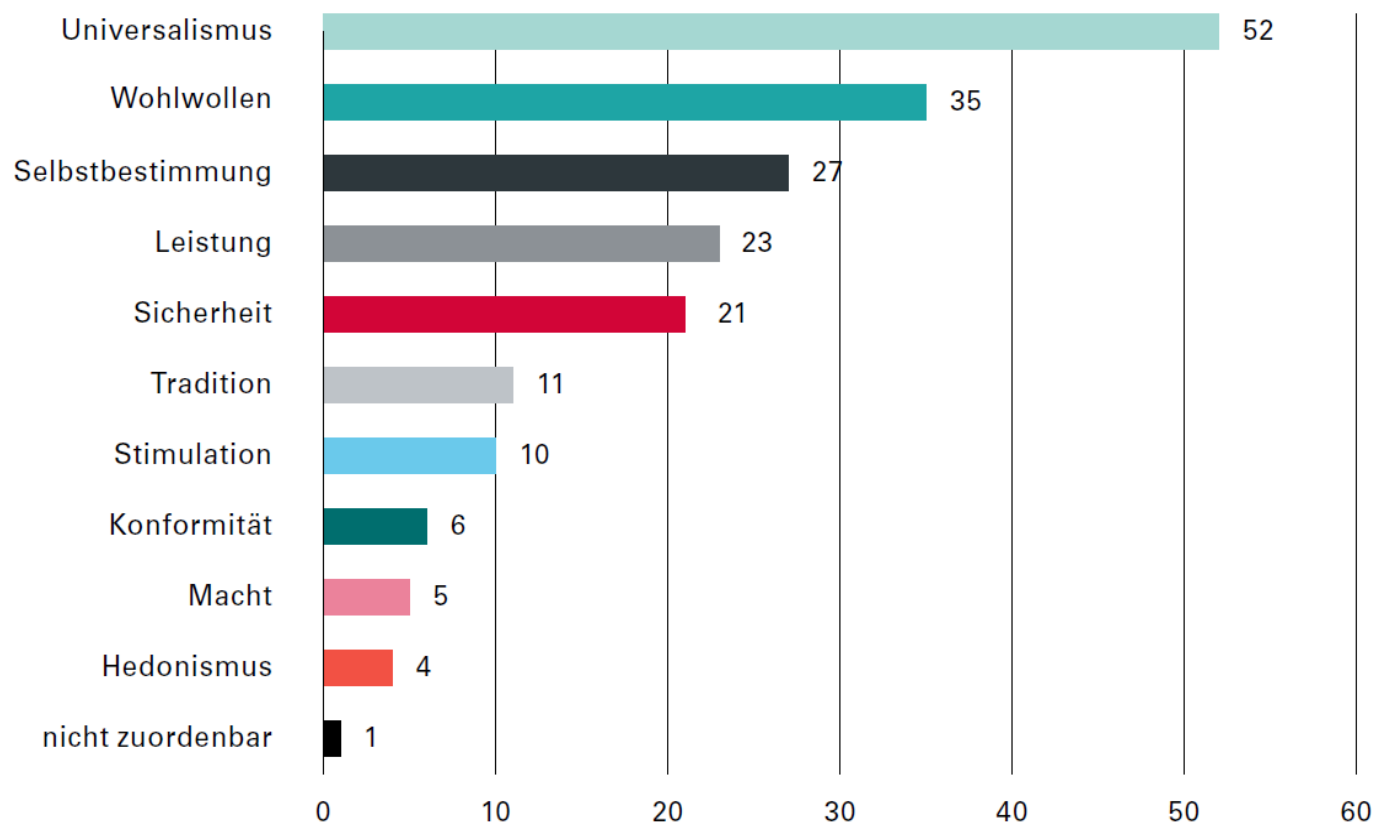


Welche Werte kommen in schulischen Leitbildern vor?

Die Analyse des Wertekanons in schulischen Leitbildern erfolgte anhand der Wertetypologie von Schwartz. Die Ergebnisse für die analysierten deutschschweizer Primarschulen zeigen, dass die Wertetypen *Universalismus*, *Wohlwollen* und *Selbstbestimmung* in den schulischen Leitbildern vorherrschen. Zwischen den Charakteristiken des schulischen Umfelds (Migrationsanteil der Gemeinde, Anzahl Lehrende und Lernende oder schulische Integration, respektive Separation) und den Wertepräferenzen in den Leitbildern konnte kein Zusammenhang ermittelt werden. Dies legt nahe, dass sich schulische Leitbilder an den gesellschaftlich dominierenden Werten orientieren.

© VALISE-Projekt, Institute for Educational Sciences (IBW), University of Basel

Häufigkeiten der identifizierten Wertetypen in Schulleitbildern (Anzahl Nennungen)





Welche wertebezogenen Erziehungs- und Unterrichtsziele werden von den Lehrpersonen priorisiert?



Wertebezogene Erziehungsziele

Wertebezogene Erziehungsziele beinhalten Werte, welche die Lehrpersonen bei Schüler*innen ihrer Klasse fördern möchten. Bei den wertebezogenen Erziehungszielen der Lehrpersonen belegen die Wertetypen *Wohlfühlen*, *Universalismus* und *Selbstbestimmung* die ersten drei Ränge. Dagegen scheinen *Konformität* und *Leistungsorientierung* weniger wünschenswerte Erziehungsziele zu sein. Deutlich ist, dass der Wertetyp *Macht* den letzten Rang der wertebezogenen Erziehungsziele belegt.



Wertebezogene Unterrichtsziele

Um die wertebezogenen Unterrichtsziele der Lehrpersonen zu erfassen, wurden die Lehrpersonen gefragt, wie wichtig ihnen Aussagen des Lehrplan 21 (1. Zyklus) zu wertebezogenen Kompetenzen der Kinder sind. Beispielsweise lautet ein Unterrichtsziel des Wertetyps *Sicherheit* wie folgt: «Mir ist wichtig, dass meine Schüler*innen Mitverantwortung für ihre eigene Gesundheit übernehmen und sich vor Gefahren schützen können». Es zeigte sich, dass den Lehrpersonen in ihrem Unterricht Kompetenzen am wichtigsten sind, deren Deutung in die Richtung der Wertetypen *Konformität* und *Wohlfühlen* gehen. Am wenigsten wichtig fanden die Lehrpersonen das Erlernen von Kompetenzen, die den Wertetypen *Macht* und *Tradition* zuordenbar sind.



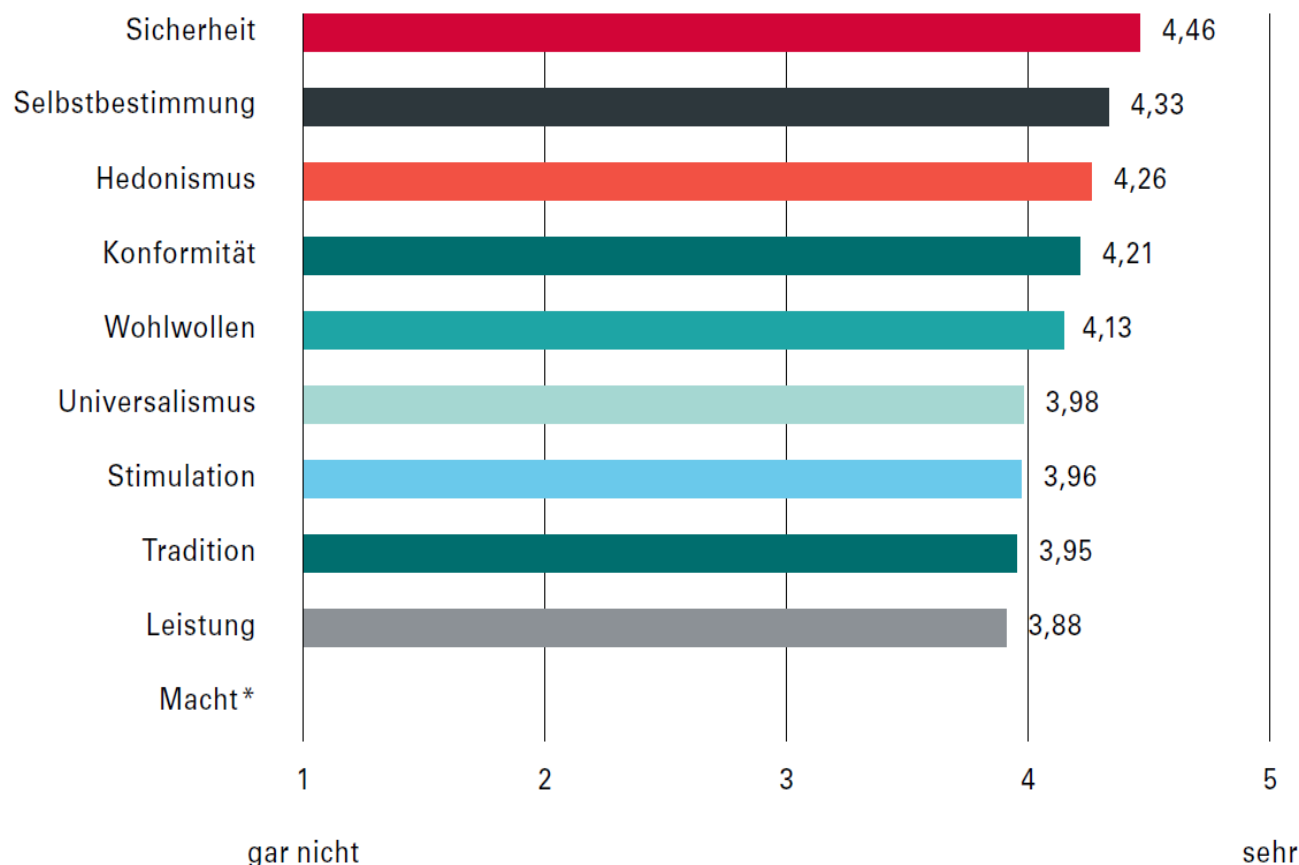


Wie werden die Werte im Schulumfeld von den Lehrpersonen wahrgenommen?

Der Fragebogen für die Lehrpersonen beinhaltete für jeden Wertetyp eine Aussage zum Schulumfeld. Beispielweise lautete die Aussage zum Wertetypus *Konformität* wie folgt: «Unser Schulumfeld legt klare Routinen und Erwartungen für das Verhalten der Schülerinnen und Schüler in allen Bereichen des Schul- lebens fest, nicht nur im Klassenzimmer.»

Die Ergebnisse zeigen, dass Lehrpersonen in ihrem Schulumfeld Werte wie *Sicherheit*, *Selbstbestimmung* und *Hedonismus* am meisten wahrnehmen. Dagegen fallen den Lehrpersonen Werte wie *Leistung*, *Tradition* und *Stimulation* am wenigstens präsent in ihrem Schulumfeld auf.

Wertewahrnehmung des Schulumfelds durch die Lehrpersonen (Mittelwerte)



* Der Wertetyp Macht wurde nicht befragt.



Was sind die Werteprioritäten von Primarschulkindern in der Schweiz?



Werteprioritäten von Schweizer Primarschulkindern



©VALISE-Projekt, Institute for Educational Sciences (IBW), University of Basel

Die meisten Kinder weisen bereits im Primarschulalter eine Wertestruktur auf, die dem Wertemodell nach Schwartz entspricht. Die Ergebnisse zu den Werteprioritäten geben Aufschluss darüber, welche Werte den Kindern wichtig sind und welche nicht. Die Werteprioritäten der Kinder zeigen, dass sowohl bei den Kindern im Gesamten wie auch aufgeschlüsselt auf Mädchen und Jungen *Wohlfühlen* der wichtigste Wert ist. Die Förderung des Wohlergehens der Menschen, die ihnen nahestehen, befindet sich an der Spitze. Am untersten Ende der Wertehierarchie steht für die Kinder der Wert *Macht*. Sozialer Status, Prestige und Autorität scheinen somit für die Kinder am wenigsten wichtig zu sein.

Obwohl der wichtigste als auch der unwichtigste Wertetyp der Kinder gleich ausfällt, lassen sich bereits in diesem frühen Alter Geschlechterunterschiede in den Werteprioritäten der Kinder feststellen. So hat der Wert *Sicherheit* höhere Priorität für Mädchen, wohingegen Jungen *Hedonismus* höher werten.